

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß beim Vergleich unserer hiesigen Tiere mit Falterserien, die mir aus Wien und Ungarn zur Verfügung standen, keinerlei Unterschiede festzustellen waren. Individuelle Abweichungen in den Größenausmaßen sowie in den Farbtonungen sind in jeder Population zu finden.

Anschrift des Verfassers: (12 b) Feldkirch (Vorarlberg), Wichnerstraße 20.

***Celypha flavipalpana* HS. bona species.**

(Mit 2 Textfiguren.)

Von N. O b r a z t s o v, Heilsberg, Ostpreußen.

Die in Frage stehende Tortricide wurde von Herrich-Schäffer (Syst. Bearb. der Schm. von Europa, IV, 1849, p. 213, fig. 216, 217) als eine Form von unbestimmtem systematischen Wert beschrieben und neben der *cespitana* Hb. angeführt. Als Autor ist bei dieser Form „F. R.“ (Fischer von Röslerstamm) angegeben. „Der *Cespitana* so nah,“ — erklärte Herrich-Schäffer, — „daß ich nur auf Hrn. Fischers v. R. Autorität sie als eigene Art aufstelle. Nur von hohen Gebirgen (Schneeberg im Juli um Schlehen, Schweiz). So groß als die größten Exemplare von *Cespitana*; in der Färbung lichter, indem bei weitem mehr lebhaftes Rostgelb als Schwarzgrün eingemischt ist. Die Palpen sind ganz lehmgelb, nur am Mittelgliede sind unten einige schwarzgraue Schuppen eingemischt.“

Die äußeren Unterschiede hat Herrich-Schäffer wohl als unbeständig angesprochen: „Bei Vergleichung einer Menge Exemplare aus meinen Vorräthen, welche nicht aus Gebirgen stammen, fand ich an der Mehrzahl die eben angegebenen Zeichen, die Größe ging bis zu der gewöhnlichen hinab, die schwarzgrauen Schuppen der Palpen mehrten sich und nahmen nach und nach auch die Wurzel des Rückens derselben ein, bis zuletzt bei der wahren *Cespitana* mit vorherrschender olivengrüner Farbe der Vorderflügel die Palpen einschlüssig ihres Endgliedes ganz schwarz wurden, was aber höchst selten der Fall ist, indem das Mittelglied meistens in der Mitte weißlich bleibt.“

Heinemann (Die Schm. Deutschl. und der Schweiz, Zweite Abth., I, 1, 1863, p. 125) hat *flavipalpana* als eigene Art anerkannt und meinte nur, daß Herrich-Schäffer die zweite von ihm angeführte Abbildung mit Unrecht zu *flavipalpana* zog. Diese Abbildung entspricht laut Heinemanns Meinung der *cespitana* am besten und muß dieser Art zugezählt werden. Als eine eigene Art ist *flavipalpana* auch im Kataloge von Wocke (Staudinger und Wocke, Catalog der Lepidopteren des europäischen Faunengebiets, 1871, p. 250, Nr. 990) angeführt. Rebel (Staudinger und Rebel, Catalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes, II, 1901, p. 108) zog aber *flavipalpana* schon als Synonym von *cespitana* ein. Kennel (Die palaearktischen Tortriciden,

1916, p. 414, t. XVII, fig. 29) spricht *flavipalpana* HS. als eine „var.“ von *Argyroploce cespitana* Hb. an.

Die Genitalienuntersuchungen von *cespitana* Hb. und *flavipalpana* HS., die ich durchgeführt habe, zeigten ganz deutlich, daß es sich hier um verschiedene Arten handelt. Ein näheres Studium des nach den Genitalien bestimmten Materials gab die Möglichkeit, diese beiden Arten genauer zu vergleichen und einige Unterschiede auch in ihrem äußeren Bau festzustellen.

cespitana Hb.

Palpen bräunlich, insbesondere ihr Endglied, das meist dunkler als die übrigen Palpenteile erscheint. Saumwärts der braunen Mittelbinde liegen im Vorderflügel auf der Costa meist nur vier weiße Doppelhäkchen, da die ersteren davon nicht immer deutlich dunkel geteilt sind. — Vorderflügelänge 5—8 mm.

flavipalpana HS.

Palpen gelblich, manchmal von unten und seitlich unbedeutend braun angeflogen; ihr Endglied bleibt licht. Saumwärts der braunen Mittelbinde der Vorderflügel sind auf der Costa fünf weiße Doppelhäkchen deutlich bemerkbar. — Vorderflügelänge 6—8 mm.

Die übrigen äußeren Merkmale, wie die Grundfarbe der Vorderflügel, deren Zeichnung, die Fransenfärbung, auch die Form der Hinterflügel, die Heinemann als wichtige Unterschiede zwischen beiden Arten notiert, sind so variabel, daß sie wohl keinen diagnostischen Wert haben. Alles, was bei Heinemann und Kennel für *cespitana* angegeben ist, kann gleichfalls für beide Arten angewandt werden.

In den männlichen Genitalien bestehen die wichtigsten Unterschiede im Valvenbau (Fig. 1):

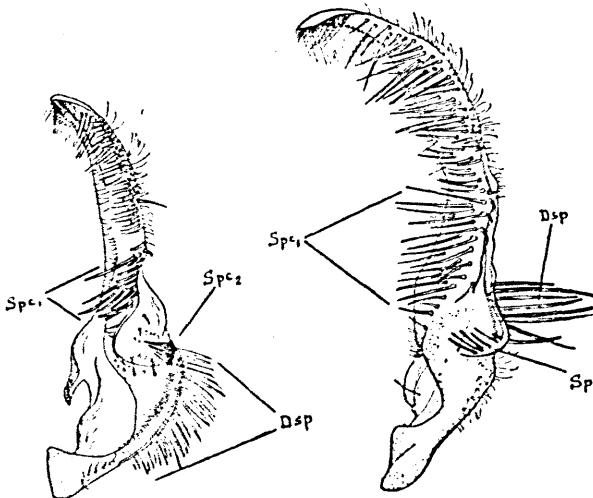


Fig. 1. Valven von *Celypha cespitana* Hb. (links; Gouvernement Vjatka; Malmzyzh; Präp. Nr. T. 841) und *C. flavipalpana* HS. (rechts; Gouvernement Kiew; Pustsha Voditsa; Präp. Nr. T. 823). Dsp = die dorsalen Stacheln; Spc₁ = die Stacheln im Basalteile des Cucullus; Spc₂ = Stachelbüschel am Sacculus.

Bei *cespitana* ist die Valve im Basalteile erweitert. Die dorsalen Stacheln (Dsp) sind basalwärts von dem Sacculus-Büschel (Spc₂) gelegen und nehmen einen großen Teil der Sacculus-Oberfläche ein. Die Stacheln im Basalteile des Cucullus (Spc₁) stehen von den übrigen Stacheln an der Innenseite des Cucullus getrennt und sehen etwas stärker gebaut aus.

Bei *flavipalpana* bleibt die Valve bis zum Cucullus fast gleichmäßig breit. Die dorsale Bedeckung der Valve ist auf eine geringe Zahl von Stacheln vermindert und liegt distalwärts vom Sacculus-Büschel. Die Stacheln am Cucullus bilden eine ununterbrochene Bedeckung seiner gesamten Innenseite und unterscheiden sich in der Größe und Dicke voneinander fast nicht.

Die Weibchen unterscheiden sich ganz deutlich nach der Form der Lamella antevaginalis (Fig. 2):

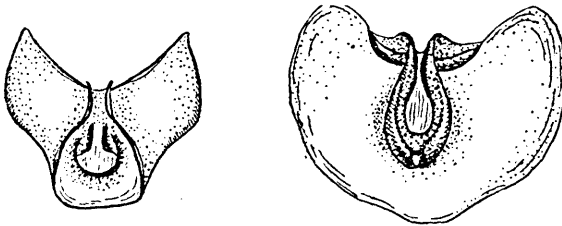


Fig. 2. Lamella antevaginalis von *Celypha cespitana* Hb. (links; Deutschland; Präp. Nr. T. 840) und *C. flavipalpana* HS. (rechts; Sosnovka nahe Voronezh; Präparat Nr. T. 831).

Bei *cespitana* besteht die Lamella antevaginalis aus zwei Seitenstücken, die eine unregelmäßige eckige Form mit ausgezogenen Spitzen haben. Das Ostium bursae ist abgerundet.

Bei *flavipalpana* ist die Lamella antevaginalis abgerundet herzförmig und umfaßt das Ostium bursae, so daß ein längliches Grübchen mit verdickten Rändern bleibt, das ins Ostium selbst führt.

Nach den Materialien des Kiewer Zoologischen Museums sind *cespitana* Hb. und *flavipalpana* HS. aus folgenden Lokalitäten bekannt:

Celypha cespitana Hb. Deutschland (ohne nähere Angabe); Ukraine: Podolien (Nemertshi), Gouvernement Kiew (Marjanovka; Smoljanaja Koloda; Butsha; Svjatoshino); Gouvernement Tshernigov (Bortnitshi); Gouvernement Cherson (Nikolajev); Ost-Rußland: Gouvernement Vjatka (Malmyzh); West-Sibirien: Tobolsk-Umgegend; Nord-Kaukasus: Teberda, Svanetien; West-Tian-Shan: Tshimgan; Fergana: Arslanbob.

Celypha flavipalpana HS.: Deutschland (ohne nähere Angabe); Ukraine: Wolhynien (Zhitomir), Podolien (Jampol; Vinnitsa), Gouvernement Kiew (Marjanovka; Tshary; Butsha; Irpenj; Bojarka; Budajovka; Pustsha Voditsa, Stadtwald und Kirillovskije ovragi bei Kiew; Kanev; Novaja Ossota). Gouvernement Tshernigov (Bortnitshi), Gouvernement Charjkov (Ljutovka); Mittelrußland: Sosnovka nahe Voronezh; Ostrußland: Gouvernement Vjatka (Urzhum); Semiretshje: Dzharkent (Fluß Kamennaja und Ussek).

Die Flugzeit beider Arten: Ende April bis Mitte August.

Mit der Gruppe *flavipalpana-cespitana* ist noch die Art *doubledayana* Barr. sehr nahe verwandt. Dieser Art wurde aber schon ein besonderer Artikel von N. Filipjev (Lambillionea, XXXIV, 1934, p. 177—180) gewidmet, wo ihre wichtigsten Merkmale dargestellt sind. Die Genitalien von *doubledayana* sind auch bei Pierce & Metcalfe (The genitalia of the group Tortricidae of the Lepid. of the Brit. Isl., 1922, p. 51, t. XVII) abgebildet. Diese Art ist meist kleiner, hat einen längeren und weicheren Dorsalbüschel am Sacculus beim Männchen und eine andere Lamella antevaginalis beim Weibchen.

Anschrift des Verfassers: Dozent N. O., (5 b) Heilsberg, Ostpreußen, Schloßplatz 7, Hochschloß.

Uffel: „Die sog. Kleinschmetterlinge (Microlepidopteren) Westfalens.“

Zusammengestellt von Albert Grabe, Dortmund.

(Schluß.)

N. pyri Glitz. Am 26. 7. 42 bei Brechten 1 leere Mine an *Pirus communis* (Grb.), bei Irmgarteichen vom 11. 8.—27. 10. 42 mehrfach die Mine gefd. (Dr. Ludw.).

* *N. oxyacanthella* Stt. Bei Brechten und Capelle mehrere Minen an *Crataegus oxyacantha*, davon nur 1 besetzt, am 14. 7. 42. An *Crataegus monogyna* bei Seelbach am 8. 7. 36, auf *Crataegus oxyacantha* bei Siegen und Hilchenbach verbreitet vom 27. 8.—20. 10. (Dr. Ludw.).

* *v. biol. oxysorbi* Skala. Mine an *Sorbus aucuparia* bei Brechten und Ergste in großer Zahl, davon am 20. 7. nur 5 besetzte (Grb.), Siegen. Siegquelle vom 20. 7.—7. 9. (Dr. Ludw.).

* *v. biol. oxymali* Skala. Bei Irmgarteichen, Kreis Siegen, am 27. 10. 42 die Mine auf *Pirus communis* (Dr. Ludw.).

* *N. nylandriella* Tgstr. Siegen, Tiergarten, Trupbach, Burgholdinghausen, Siegquelle, Wilden vom 25. 7.—6. 9. öfter als Mine (Dr. Ludw.).

* *N. regiella* H. S. Mine an *Crataegus* nicht selten am 14. 7. 42 bei Capelle (davon 5 besetzt), am 20. 9. 42 bei Villigst (1 besetzt) und 4. 10. 42 bei Kruckel (alle leer) (Grb.). Am 15. 8. 42 bei Wilden. Kreis Siegen (Dr. Ludw.).

* *N. gratiosella* Stt. Mine n. selten an *Crataegus oxyacantha* und *monogyna* vom 12. 6.—5. 10. bei Dortmund-Brechten, Capelle, Lünen, Villigst, Kruckel und in den Kreisen Siegen und Olpe, fast stets einige besetzte darunter (Grb., Dr. Ludw.).

* *N. prunetorum* Stt. An *Prunus spinosa* die Mine öfter am 31. 7. und 25. 9. 38 bei Ergste (besetzt), 22. 9. und 2. 11. 41, 3. 10. 42 bei Siegen (Grb., Dr. Ludw.).

* *N. aeneofasciella* H. S. Am 28. 9. 41 bei Lünen 2 besetzte Minen, die den Falter am 25. 4. 42 ergaben. Ebenda am 23. 8. 42 und bei Villigst am 20. 9. 42 leere Minen (Grb.).

* *N. gei* Wek. *v. biol. geirubi* Skala. Im Sept. 37, am 20. 7. 42 und 19. 9. 43 leere Minen an *Rubus fruticosus* bei Brechten (Grb.).

* *N. nitens* Fol. 1 unfertige, aber verlassene Mine an *Agrimonia eupatoria* bei Lünen am 23. 8. 42 (Grb.).

* *N. splendidissimella* H. S. Mine häufig auf *Rubus caesius*, *fruticosus* und *idaeus* vom 18. 7.—7. 11., aber stets leer, bei Brechten, Albringhausen, Lünen, Siegen, Trupbach, Weidenau, Kaan, Volnsberg, Rudersdorf, Wilnsdorf, Oberdresselndorf, Burgholdinghausen, Hainchen, Grevenbrück (Kreis Olpe) und Weringhausen (Kreis Meschede) (Grb., Dr. Ludw.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Obratzsov Nikolaus Sergejewitsch

Artikel/Article: [Celypha flavipalpana HS. bona species. 310-313](#)